



Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

**Minister**

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Günter Neugebauer, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten  
des Landesrechnungshofes  
Schleswig-Holstein  
Dr. Aloys Altmann  
Hopfenstraße 30  
24103 Kiel

17. März 2009

**Fragen von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur strategischen Neuausrichtung der HSH Nordbank AG**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich nehme auf die mir übersandten Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag (Umdrucke 16/4033 - neu - und 16/4067) vom 5. und 10. März 2009 Bezug. Auf die Beantwortung der bisher gestellten Fragen (Umdruck 16/4063 vom 11. März 2009) verweise ich.

Dies vorangestellt beantworte ich die Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag unter Inanspruchnahme der HSH Nordbank wie folgt:

**Fragen vom 10.3.2009 (Umdruck 16/4067)**

1. Trifft es zu, dass es in der HSH-Nordbank ein zentral gesteuertes Kreditportfolio-Managementssystem – intern ACPM genannt – als eine Art Frühwarnsystem gab, um alle Kreditaktivitäten fortwährend auf deren Risiken einschätzen zu können?
  - Wenn ja, wann wurde dieses System installiert? War der Aufsichtsrat darüber informiert?

- Trifft es zu, dass im Frühjahr 2005 – bzw. zu einem anderen Zeitpunkt – ACPM vom Vorstand der HSH-Nordbank wieder abgeschafft wurde? Wenn ja, wann und warum? War der Aufsichtsrat darüber informiert?

Antwort:

Am 12. März 2009 hat Herr Rieck als Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank AG im Rahmen seiner Ausführungen vor dem Finanzausschuss erläutert, dass es sich bei ACPM nicht um ein Risikosteuerungsinstrument gehandelt hat, sondern um ein Kredittrading-System, das eine Risikosteuerung nicht zum Gegenstand hatte.

2. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.34 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, wie sich die Bilanzsumme von 116 Mrd. Euro der zukünftigen Kernbank nach Branchen und Bilanzsummen zusammensetzt?

Antwort:

Die voraussichtliche Bilanzsumme der Kernbank von EUR 105 Mrd. verteilt sich in 2009 wie folgt auf die Kerngeschäftsfelder der HSH Nordbank:

Firmenkunden: 14%  
Immobilien: 10%  
Sparkassen: 1%  
Private Banking: 2%  
Shipping: 31%  
Transport: 9%  
Energy: 4%  
Financial Markets Division (FMD): 29%

3. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.37 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, ob der Anstieg des Geschäftsvolumens in Höhe von 3 % jährlich über die nächsten vier Jahre für die Kernbank schon ab 2010 geplant ist? Bei welchen Branchen geht die Bank von welchem Wachstum des Geschäftsvolumens mit welchen Margen aus?

Antwort:

In der Planung ist ein Wachstum der Bilanzsumme der Kernbank ab dem Jahr 2009 (EUR 105 Mrd.) bis zum Jahr 2012 (EUR 113 Mrd.) berücksichtigt.

Folgende Veränderungen des Geschäftsvolumens (2009 - 2012) der einzelnen Unternehmensbereiche werden angenommen:

Firmenkunden: + 8%  
Immobilien: + 15%  
Sparkassen: + 9%  
Private Banking: + 2%  
Shipping: -3%  
Transport: + 8%  
Energy: + 27%  
FMD: + 3%

Einzelheiten können im Unterausschuss Beteiligungen erörtert werden.

4. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.56 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, was unter dem „kompletten Kostenapparat“ der Gesamtbank zu verstehen ist und was davon wie und auf welcher Zeitschiene abgebaut werden soll?

Antwort:

Im Zusammenhang mit den Ausführungen von Prof. Dr. Nonnenmacher sind mit dem kompletten Kostenapparat der Bank alle Kosten zu verstehen, die neben den Kosten der direkt den Portfolien zuzuordnenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einzelportfolien noch anfallen, um eine Bank aufrecht zu erhalten. Dies sind alle Kosten entlang der Wertschöpfungskette, d.h. Vertriebskosten, Kosten der Marktfolge und Abwicklung, Kosten von IT-Systemen und Fixkosten von Abwicklungsfunktionen sowie Kosten der Stabs- und Unterstützungsfunktionen.

#### **Fragen vom 5.3.2009 (Umdruck 16/4033 - neu -)**

Ein wesentlicher Teil der Fragen aus dem Umdruck 16/4033 - neu - ist bereits mit Umdruck 16/4063 vom 11. März 2009 beantwortet worden. Ergänzend dazu wird nachfolgend auf die Fragen aus Umdruck 16/4033 - neu - eingegangen, für die eine Beantwortung noch aussteht.

#### **1. Vereinbarungen mit dem Bund über eine Beteiligung am Rettungspaket**

- a) Treffen Medienberichte zu, dass der Ministerpräsident weitere Gespräche mit dem SoFFin führt, um eine Unterstützung der HSH-Nordbank über das jetzige 3+10 Milliarden Euro Modell hinaus zu erreichen? Wenn ja, in welcher Form wäre aus Sicht der Landesregierung eine Beteiligung des SoFFin - auch nach der Verabschiedung des Gesetzes über die strategische Neuausrichtung der Bank – möglich?

Antwort:

Im Entwurf zum Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz ist derzeit eine Verlängerung der maximalen Garantiefrist von 36 auf 60 Monate vorgesehen. Sobald diese Verlängerung beschlossen und in Kraft getreten ist, kann über eine Ausdehnung der der HSH gegebenen Garantie verhandelt und entschieden werden. Darüber hinaus machen sich die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein derzeit gemeinsam im Gesetzgebungsverfahren zum Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz für eine weitere Vereinfachung und Verlängerung von Stabilisierungsmaßnahmen stark. Der Bundesrat hat im ersten Durchgang einen gemeinsamen Plenarantrag der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein angenommen, der u.a. vorsieht, dass sich der SoFFin auch nach dem 31.12.2009 noch an Unternehmen des Finanzsektors beteiligen kann, und zwar entgegen der bisherigen Entwurfsfassung auch dann, wenn er an dem Unternehmen zwar noch nicht bereits beteiligt ist, jedoch eine andere Stabilisierungsmaßnahme des FMStFG vorgenommen hatte.

- b) Hat es direkte Gespräche zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates der HSH Nordbank mit Vertretern des SoFFin gegeben? Wenn ja, auch mit Vertretern des Sparkassen- und Giroverbandes? Hat es direkte Gespräche zwischen dem Vorstand der HSH-Nordbank mit Vertretern des SoFFin gegeben? Wenn ja, haben VertreterInnen der Landesregierung an diesen Gesprächen teilgenommen und was war das Ergebnis?

Antwort:

Es hat am 12. und 20. Februar 2009 Gespräche im Bundesministerium der Finanzen gegeben. Das Protokoll über das Gespräch am 20. Februar 2009 wird dem Finanzausschuss zur vertraulichen Kenntnisnahme übersandt.

- c) Den Medien ist zu entnehmen, dass sich die Landesregierung um Nachverhandlungen mit dem SoFFin befindet. Treffen diese Informationen zu? Wenn ja, in welcher Form wäre aus Sicht der Landesregierung eine Beteiligung des SoFFin - auch nach der Verabschiedung des Gesetzes über die strategische Neuausrichtung der Bank – möglich?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1 a)

## **2. Drohende Schließung der Bank**

- a) Aus welchen Gründen geht die Landesregierung davon aus, dass die BaFin die HSH-Nordbank tatsächlich geschlossen hätte, wenn die Anteilseigner bis zum 24.2.09 keine Aufstockung des Eigen-Kapitals beschlossen hätten? Gibt es hierzu einen schriftlichen Hinweis der BaFin, welcher dem Ausschuss zur Verfügung gestellt werden kann?

Antwort:

In Gesprächen am 12. und 20. Februar 2009 im Bundesministerium der Finanzen wurde seitens des SoFFin klargestellt, dass die HSH Nordbank eine systemisch relevante Bank sei und bestätigt, dass es bei den Entscheidungen aus dem November 2008 verbleibt:

- Tragfähiges Geschäftsmodell
- Altlasten/Nicht-Strategische Portfolien werden abgebaut und von Alteigentümern getragen
- 7% Kernkapitalquote ist von Alteigentümern sicherzustellen.

In dem Gespräch am 20. Februar 2009 wurde darüber hinaus bestätigt, dass es für die BaFin bei der Frist 24. Februar 2009 verbliebe, sonst würde die Schließung der Bank erfolgen. Nähere Einzelheiten können im Unterausschuss Beteiligungen erörtert werden.

- b) Wie würde eine Schließung und die anschließende Liquidation bzw. die kontrollierte Abwicklung der Bank aussehen und welche Folgen gäbe es für die regionale Wirtschaft? Bitte in Szenarien darstellen. Bitte auch darstellen, wodurch die Belastungen des Landeshaushaltes - im Vergleich zu dem jetzigen Geschäftsmodell – deutlich höher wären.

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.2 in Drucksache 16/4063

- c) Wie ist die Position der Landesregierung zur Einrichtung einer bundesweiten Bad Bank für alle Landesbanken? Gibt es dazu Gespräche zwischen der Landesregierung und der Bundesregierung?

Antwort:

Ich verweise hierzu auf die Drucksache 16/2511 (S. 20): „Eine so genannte „Bad Bank“-Lösung unter Beteiligung des SoFFin wird gegenwärtig in unterschiedlicher Ausgestaltung diskutiert. Mit Blick auf die im Zuge der Planungen für die strategische Neuausrichtung unsichere Frage, ob und inwieweit eine solche bundesweite Abwicklungsbank realisiert werden sollte, ist allerdings auch dieser Lösungsansatz zur Stärkung der HSH Nordbank schon unter zeitlichen Gesichtspunkten nicht in Betracht gekommen. Jedoch bleibt die spätere Einbeziehung des SoFFin durch die hier vorgeschlagenen Maßnahmen möglich.“

### **3. Gewährträgerhaftung**

- a) Welche konkreten Risiken bestehen für das Land Schleswig-Holstein aus den genannten anteiligen Verbindlichkeiten in Höhe von 13 Mrd. Euro? Würde sich die Höhe der Risiken verändern, wenn die Bank unter Aufsicht der Bafin gestellt würde?

Antwort:

Im Rahmen der Gewährträgerhaftung garantiert das Land Schleswig-Holstein die (subsidiäre) Rückzahlung der vorgenannten Verbindlichkeiten für den Fall, dass das Vermögen der HSH Nordbank nicht für die Rückzahlung der Forderungen der betroffenen Gläubiger ausreicht (im Außenverhältnis gegenüber den Gläubigern gesamtschuldnerische Haftung). Die Haftung gilt ohne zeitliche Begrenzung bis zur Endfälligkeit der betroffenen Emissionen und ist unabhängig davon, ob die Bank unter Aufsicht gestellt ist oder nicht.

- b) Wie viele der noch bestehenden Kreditersatzgeschäfte waren beim Abschluss dieser Geschäfte nicht mit der höchsten Bonität (AAA) bewertet? Falls es anders als AAA geratete Kreditersatzgeschäfte gab, in welchem Jahr wurden sie abgeschlossen, wie war die Bewertung und wie hoch ist das daraus jetzt bestehende Ausfallrisiko?

Antwort:

Per 31.12.2008 verteilte sich das Exposure des Credit Investment Portfolios (CIP) in Höhe von EUR 21,8 Mrd. auf ca. 1.600 Einzelgeschäfte. Von diesen wiesen 53% bei Transaktionsabschluss ein Rating von AAA auf. Innerhalb dieses Teilportfolios befanden sich die strukturierten und hochkomplexen Produkte des CIP.

Darüber hinaus beinhaltet das Credit Investment Portfolio eine Vielzahl von Einzelgeschäften, die nicht strukturiert sind, sondern typischerweise auf Unternehmens-, Banken- oder Staatenadressen abstellen (Einzeladressrisiken Single Names). Von diesem Teilportfolio waren über 90% der Einzelgeschäfte bei Transaktionsabschluss mindestens A-geratet.

Typischerweise weisen gute Adressen in diesen einfachen Produkten ein A-Rating auf und es gibt weltweit nur relativ wenige AAA-geratete Unternehmen, Banken und Staaten (Beispiel aktuelles Rating von Daimler AG A-, aktuelles Rating von Deutsche Bank AG A+).

Die Bewertung der Transaktionen erfolgt gemäß den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

#### 4. Zukünftiges Geschäftsmodell

- a) Warum hat der Aufsichtsrat der HSH-Nordbank dem zukünftigen Geschäftsmodell des Vorstands nicht zugestimmt? Gab es Bedenken bezüglich der Tragfähigkeit des Modells? Wie ist die weitere Zeitplanung des Aufsichtsrates? Geht die Landesregierung von einer Zustimmung des Gremiums aus?

Antwort:

Der Aufsichtsrat hat die Vorstandsvorschläge zur strategischen Neuausrichtung der Bank in seinen Sitzungen am 17. Februar, 26. Februar und 9. März 2009 eingehend beraten und in einem einstimmig gefassten Beschluss zustimmend zur Kenntnis genommen.

- b) Wann und von wem wird der Aktienkurs der HSH-Nordbank für die Umsetzung der Rekapitalisierung festgelegt und welche unabhängigen Gutachter werden dafür eingeschaltet? Worauf beruht die Einschätzung, dass nach der Rekapitalisierung der Anteil der Länder an der HSH-Nordbank bei über 75 % liegen wird? Wird die Eigenkapitalaufstockung der beiden Länder in Höhe von 3 Mrd. Euro in voller Höhe als Stammkapital eingesetzt oder werden Anteile davon als nachrangiges Kapital notiert? Wenn ja, warum, in welcher Höhe und wie wirkt sich das auf das Eigentümerverhältnis aus?

Antwort:

Die Frage zum Aktienkurs kann aktuell noch nicht beantwortet werden. Voraussetzung hierfür ist eine erstellte Unternehmensbewertung. Mit dieser wird zum Zeitpunkt der Kapitalerhöhung eine Bandbreite als möglicher Aktienbezugspreis ermittelt. Auf dieser Basis werden die Anteilseigner einen Bezugspreis pro Aktie festlegen.

Das Eigenkapital wird in voller Höhe dem Stammkapital der HSH Nordbank zugeführt. Durch die neuen Aktien, die von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein, ggf. auch von JC Flowers, im Rahmen der Kapitalzuführung gezeichnet werden, verschieben sich die Anteilsverhältnisse. Der Umfang dieser sog. Verwässerung hängt vom Kurs ab, der das Ergebnis noch ausstehender Verhandlungen sein wird. Bei einer Kapitalmaßnahme ohne Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein und JC Flowers würden die Länder gemeinsam deutlich über 75% der Anteile halten.

- c) Wann werden die Prüfungen der Maßnahmen aus Garantie und Kapitalzufuhr durch die EU-Kommission abgeschlossen sein und worin bestehen die Unsicherheiten über die Maßstäbe der Prüfung?

Antwort:

Auf das Entscheidungsverfahren der Kommission hat die Landesregierung keinen Einfluss. Auf verschiedenen Ebenen sind Treffen mit der Kommission in nächster Zeit, u.a. am 18. März 2009 in Brüssel auf Arbeitsebene, vereinbart. In diesen Treffen wird der Zeitplan für die Umsetzung der Stabilisierungsmaßnahmen abgestimmt werden.

Die Landesregierung geht davon aus, dass es sich bei der beschlossenen Rekapitalisierung und Restrukturierung um ein marktkonformes Konzept handelt. Die Kommission muss in Bezug auf die HSH Nordbank eine detaillierte Prüfung des Restrukturierungskonzeptes unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls vornehmen (z. B. Einschätzung der

allgemeinen Finanzmarktsituation, Prüfung etwaiger Auflagen etc.). Der Ausgang des Verfahrens ist abzuwarten.

d) Teilt die Landesregierung die Auffassung von Wirtschaftsminister Marnette, dass die Fortsetzung der bisherigen Geschäftspolitik der HSH Nordbank für die Kreditversorgung der Wirtschaft keinen wesentlichen Vorteil bringt? Wenn ja, welche Konsequenzen zieht die Landesregierung daraus, wenn nein, warum nicht? Der Wirtschaftsminister stellt in seinem Bericht „Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft“ fest, dass die Frage der Notwendigkeit eines öffentlich-rechtlichen Institutes mit regionaler Ausrichtung letztlich nur auf der Grundlage detaillierter Untersuchungen der tatsächlichen Marktdurchdringung der HSH-Nordbank in Schleswig-Holstein zu beantworten ist. Trifft es zu, dass es eine solche Untersuchung nicht gibt? Wenn nein, wie kommt die Landesregierung dann zu der Annahme, dass das zukünftige Geschäftsmodell für die Bank tragfähig ist?

Antwort:

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Hamburger Senat mit Beschluss vom 24. Februar 2009 dem Rekapitalisierungsmodell der HSH Nordbank - Restrukturierung und Fortführung - in allen Facetten zugestimmt.

Siehe auch Antworten zu Fragen 3. und 5. der Drucksache 16/4056

e) Treffen Informationen zu, dass im Vorfeld weit mehr Alternativen als die in der Drucksache 16/2511 enthaltenen geprüft wurden? Wenn ja, waren an diesen Beratungen Abgeordnete der Fraktionen von CDU und SPD beteiligt (außer denjenigen, die auch Kabinettsmitglieder sind)? Ist die Landesregierung bereit, dem Finanzausschuss die diskutierten 22 Modelle in Gänze vorzulegen? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Zu Teilfrage 1: Die HSH Nordbank hat bankintern verschiedene Szenarien geprüft.

Zu Teilfrage 2: Nein.

Zu Teilfragen 3 und 4: Die bankintern geprüften Modelle liegen der Landesregierung nicht vor.

f) In der Drucksache 16/2511 wird unter „Punkt 5.6 Auflagen“ darauf verwiesen, dass eine restrukturierte Bank zusätzlich zu den Auflagen des SoFFin im Sinne einer „Good Governance“ neue Regeln erhalten muss. Welche der unter 5.6. aufgezeigten Maßnahmen hat die Landesregierung bereits eingeleitet? Welche Maßnahmen plant sie noch in diesem Quartal einzuleiten?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 6.2 der Drucksache 16/4063

Die unter 5.6 aufgezeigten Maßnahmen gehen von einer bereits restrukturierten Bank aus. Das geplante Restrukturierungskonzept sowie der Entwurf zum Anstaltserrichtungsgesetz stehen noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Länderparlamente. Eine entsprechende gesetzliche Regelung ist in § 4 Abs. 2 des Anstaltserrichtungsgesetzes enthalten.

- g) Welche Ereignisse außer der möglichen Reduzierung der Kernkapitalquote inkl. der Risikoabsicherung auf 7% beinhaltet der im Finanzausschuss so genannte Stressfall für die HSH-Nordbank?

Antwort:

Siehe Einleitung zu Umdruck 16/4063

- h) Trifft es zu, dass im Laufe des Jahres 2009 mit Problemen bei Gewerbe-Immobilien gerechnet wird, die von der HSH-Nordbank finanziert wurden? Wenn ja, um welche Größenordnung handelt es sich dabei?

Antwort:

Im Unternehmensbereich Immobilienkunden werden ausschließlich gewerbliche Immobilienfinanzierungen (in Abgrenzung zur Finanzierung von Wohnimmobilien von Privatpersonen) getätigt. Gewerbliche Immobilienfinanzierungen umfassen grundsätzlich alle Nutzungsarten (Büro, Wohnen, Gewerbe (z.B. Handel)). Dabei ist das Portfolio über die Nutzungsarten per 31.12.2008 wie folgt verteilt: 40% Büro, 33% Wohnen, 27% Gewerbe. Kreditnehmer sind neben Objektgesellschaften bspw. auch Wohnungsunternehmen und Investoren, solange der maßgebliche Zahlungsstrom aus gewerblichen Immobilien (Miete, Verkauf, Pacht) resultiert.

Für die in der Frage adressierten gewerblichen Immobilienfinanzierungen wird aufgrund der konjunkturellen Situation in 2009 ein Ausfallpotential gesehen. Daher wurde für den Bereich Immobilienkunden für 2009 ein Risikovorsorgebedarf von insgesamt 156 Mio. EUR geplant. Dieser verteilt sich auf die unterschiedlichen Segmente, wobei ein großer Teil auf die Portfolien in den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich Großbritannien entfällt.

- i) Trifft es zu, dass Hamburg dafür plädiert hat, die Kreditaufnahme in Höhe von 3 Mrd. Euro deutlich aufzustocken, und dass Schleswig-Holstein dieses nicht wollte? Wenn ja, was ist die Begründung dafür?

Antwort:

Nein.

## **5. Vorzugskonditionen**

- a) Hat es in 2007 und 2008 Spenden der HSH Nordbank an Parteien und an parteinahe Stiftungen gegeben? Wenn ja, in welcher Höhe?

Antwort:

Die Bank hat ausnahmsweise im vergangenen Jahr eine Spende i. H. v. TEUR 2 an die Hermann-Ehlers-Stiftung überwiesen. Gegenstand war die Ausrichtung einer Gedenkveranstaltung zu Ehren des früheren Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten und ehemaligen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Landesbank Schleswig-Holstein, Herrn Gerhard Stoltenberg.



## 7. Bürgschaftsgebühren

- a) Trifft es zu, dass entgegen den Zusicherungen im gemeinsamen Finanzausschuss am 17.2.08 in Hamburg die jährlich von der HSH-Nordbank zu leistenden 400 Mio. Euro für die Bürgschaftsgebühren in der bisherigen Gesamtrechnung nicht auftauchen? Wenn ja, ist für den Fall, dass die Bank 2009 bis 2011 keine Gebühren zahlen kann, damit zu rechnen, dass die neu gegründete Anstalt innerhalb von drei Jahren Schulden in Höhe von 450 Mio. Euro angesammelt hätte (Zinsen für den aufgenommenen 3 Mrd. Euro Kredit) für die die Länder SH und HH zu je 50 % haften? Ist vorgesehen, auch die anderen Anteilseigner an diesem Risiko zu beteiligen?

Antwort:

In der Planungsrechnung der Bank sind die Effekte aus der Transaktionsstruktur (Effekte aus Garantiekosten, Anlageerfolg Kapitalerhöhung und Entlastung Risikovorsorge) enthalten.

- b) In welcher Höhe hat die HSH-Nordbank in den Jahren 2000–2008 abzüglich der Dividendenausschüttung an die Anteilseigner Gewinne erwirtschaftet und worauf begründet sich die Annahme der Landesregierung, dass die Bank zukünftig in der Lage wäre, Bürgschaftsgebühren in Höhe von 400 Mio. Euro zahlen zu können?

Antwort:

### Konzernjahresüberschuss und Ausschüttungen

(Angaben in Mio. EUR)

HGB	2003	2004	2005	2006	2007
Konzernjahresüberschuss	262	127	400	460	n. a.
Dividendenzahlung der Bank*	65	80	120	160	n. a.
Konzernjahresüberschuss abzgl. Div.	197	47	280	300	n. a.

IFRS	2006	2007
Konzernjahresüberschuss	830	285
Dividendenzahlung der Bank*	160	175
Konzernjahresüberschuss abzgl. Div.	670	110

\* Auszahlung der Dividende im Folgejahr

Die Planung der Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank AG beinhaltet die Zahlung der Bürgschaftsgebühren.

## 8. Schiffsfinanzierungen

- a) In welchen Segmenten des Schiffbaus ist die HSH-Nordbank als Schiffsfinanzierer Weltmarktführer?

Antwort:

Die HSH Nordbank ist nicht Weltmarktführer im Schiffbau, sondern in der Schiffsfinanzierung, d.h. Finanzierung der Investitionen von Reedern in Schiffe. Die HSH Nordbank ist der

weltgrößte Finanzierer gemessen am Gesamtvolumen der Schiffskredite, der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf den drei Hauptschiffahrtmärkten Containerschiffe, Massengutschiffe und Tanker, die insgesamt einen Portfolio-Anteil von rd. 80 % ausmachen. Der Rest verteilt sich auf Spezialmärkte wie z.B. Chemikalientanker, Car Carrier etc.

Der Anteil der Containerschiffe im Portfolio deutscher Banken ist im Vergleich zu ausländischen Banken relativ hoch, bedingt durch den Schwerpunkt bei deutschen Kunden. Die HSH Nordbank hat bei deutschen Reedereien traditionell eine starke, langjährige Marktposition. Deutsche Reeder sind sehr stark in der vom Globalisierungsprozess profitierenden Containerschiffahrt engagiert. Generell ist Schiffahrt aber ein international ausgerichtetes Geschäft.

Aus Risikosicht ist eine breite Portfoliodiversifizierung wünschenswert, da risikoe erhöhende Klumpen dadurch vermieden werden können. Da deutsche Reeder schwerpunktmäßig in der Containerschiffahrt tätig sind, ausländische jedoch in anderen Segmenten, wirkt eine ausgewogene Mischung in- und ausländischer Kunden risikomindernd.

- b) Bleibt die Landesregierung trotz der zugespitzten Situation auf dem Schiffahrtmarkt bei der Annahme, dass es in der Kernbank bereits ab 2010 wieder zu einem moderaten Wachstum kommen kann?

Antwort:

Die Bank geht bei den makroökonomischen Parametern für ihre Planung von einem andauernd schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bis Ende 2010 aus (weiterhin zögerliche Kreditvergabe und Liquiditätsengpässe; deutlicher Einbruch der Charraten/ Schiffswerte sowie der Immobilienwerte).

Ein signifikant positives Wirtschaftswachstum setzt danach frühestens in 2011 ein, ab 2012 geht die Bank von einer sich normalisierenden Wirtschaftslage aus. Insgesamt geht die Bank daher bis 2012 von einem durchschnittlichen Wachstum der Bilanzsumme von 3% p.a. in der Kernbank aus.

- c) Wie viele Schiffe hat die HSH-Nordbank seit 2003 finanziert? Wie viele davon sind in Fahrt? Wie viele davon werden nach der Prognose durch den Vorstand der HSHNordbank Ende des Jahres 2009 noch in Fahrt sein?

Antwort:

Die Anzahl der von der HSH Nordbank finanzierten Schiffe (ab 2005) einschließlich der davon im Bau befindlichen zeigt die untenstehende Tabelle (jeweils zum Stichtag 31.12. des Jahres):

	12.2005	12.2006	12.2007	12.2008
Schiffe im Portfolio gesamt	2.630	3.155	3.368	3.502
davon im Bau	343	548	748	720

Siehe auch Antwort zu Frage 8 e)

- d) Wie hoch sind zur Zeit die Anteile von underperformend und nonperformend Schiffsfiananzierungen am gesamten Schiffs-Portfolio der Bank und wie hoch waren deren Anteile Ende 2007?

Antwort:

Ende 2007 gab es - bedingt durch die sehr gute Verfassung der Schifffahrtsmärkte - praktisch keine non-/under-performing loans im Portfolio der HSH Nordbank. Konjunkturbedingt sind diese aktuell natürlich angestiegen, bewegen sich aber immer noch auf moderatem Niveau.

- e) Trifft es zu, dass die HSH-Nordbank aktiv auf ihre Kreditnehmer von Schiffsfinanzierungen einwirkt, damit diese ihre Schiffe nicht stilllegen (nonperformer) sondern weiter auch unter ungünstigen Charterbedingungen in Fahrt halten (underperformer)? In welcher Höhe hätte die Bank seit 2007 Abschreibungen vornehmen müssen, wenn es die Wandlung von nonperformern zu underperformern nicht gegeben hätte?

Antwort:

Das trifft nicht zu. Die Bank wirkt nicht auf die Charterentscheidungen ihrer Kunden ein. Die Bank erwartet, dass ihre Kunden den notwendigen Kapitaldienst erbringen. Falls das im Einzelfall nicht oder nicht in voller Höhe möglich ist, unterstützt die Bank die Kunden im Rahmen der vertraglichen Gegebenheiten. Hier findet immer eine Einzelfallprüfung statt.

### **10. Jahresprognose 2009**

- a) Trifft es zu, dass die ursprüngliche Verlust-Prognose für 2009 von 0,9 Mrd. Euro bereits überholt ist und nun von einem Jahresverlust in Höhe von 1,6 Mrd. Euro ausgegangen wird? Wenn nein, von welchem Jahresverlust geht die Landesregierung/ der Vorstand für 2009 aus?

Antwort:

Ich verweise hierzu auf die Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden am 12. März 2009 anlässlich einer Sitzung des Unterausschusses Beteiligungen.

- b) Trifft es zu, dass die 22 Mrd. Euro an Kreditersatzgeschäft noch zu 100 % ihres Wertes in den Bilanzen stehen, obwohl andere Banken wie die Commerzbank solche Geschäfte inzwischen bereits bis zu 75 % abgeschrieben haben? Gibt es weitere toxische Papiere der Bank, welche noch zu einem deutlich höheren Wert in den Büchern der Bank stehen, als es von anderen Banken praktiziert wird?

Antwort:

Ein Vergleich zu dem Portfolio der Commerzbank oder anderer Banken ist wegen der andersartigen Struktur nicht möglich.

Das Credit Investment Portfolio (CIP) der HSH Nordbank umfasste zum Jahresende 2008 ein Forderungsvolumen von 21,8 Mrd. Euro. Die Bank hat zur Begutachtung des CIP unabhängige Gutachten bei BlackRock und Cambridge Place in Auftrag gegeben. Die Gutachter bescheinigen dem CIP eine hohe Qualität und deutliches Wertaufholungspotenzial. Die gemäß vorliegenden Gutachten möglichen Verluste des Bestandes bis zur letzten Fälligkeit werden niedriger eingeschätzt als der in der Planung der Bank enthaltene konservative Ansatz.

Über das CIP hinaus ist der gesamte Altbestand des Kreditbuches einer umfänglichen Risikoinventur unterzogen worden. Dem Umstand der schwierigen wirtschaftlichen Situation entsprechend wurde die Risikovorsorge für das Kreditbuch erhöht.

## **12. Steuersparmodelle und Beteiligungsgesellschaften**

a) Hat es in den Jahren 2000 – 2008 Kundenbriefe/Informationen gegeben, welche – vergleichbar mit der stattgefundenen Werbung für die Abgeltungssteuer – für Steuersparende Geldanlagen geworben hat? Wenn ja, für welche Geldanlagen wurde geworben?

Antwort:

Das deutsche Steuerrecht sieht Regelungen vor, um bestimmte Anlageprodukte für die Bürger attraktiv zu gestalten und Investitionen in diesen Bereichen zu fördern. Dies betrifft z. B. die Beteiligung an der Finanzierung von Schiffsfonds. Die HSH Nordbank hat solche - vom Gesetzgeber geregelten - Produkte verkauft und die Kunden über die sich ergebenden steuerlichen Auswirkungen grundsätzlich informiert.

b) Wie viele ausländische Beteiligungsgesellschaften und Zweckgesellschaften der HSH-Nordbank gab es mit Stand 28.2.09? Plant die Bank, deren Anzahl weiter zu reduzieren und wenn ja, in welchem Umfang?

Antwort:

Per 31.12.2008 hielt die HSH Nordbank im Ausland insgesamt 200 Beteiligungsgesellschaften und nach IFRS als Tochtergesellschaften zu klassifizierende Zweckgesellschaften. Es ist geplant, die Anzahl dieser Gesellschaften nach einer weiteren Detailplanung zu reduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Rainer Wiegard